

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 44. Mittwoch, den 13. Februar 1828.

Neapel, wie es ist.

Aus dem Franz. des Santo Domingo, von *r, Leipz. i. d. A. Festschen Verlagsbuchhandlung XIII., 218 S., sauber broschirt, 18 Gr.

1.

Wer das Tageblatt hält, wird darin die Aufsätze: Diorama von Neapel, das Weihnachtsfest in Neapel, die Vertel in Neapel las, wird auch schon ohngefähr wissen, was er in diesem Buche zu suchen hat, wie Domingo seinen Stoff verarbeitet. Wir haben allerdings bereits ein Neapel wie es ist von W. Lüdemann. Allein das Domingo'sche verhält sich zu diesem, wie der witzige Spott zum trocknen Ernste, wie der emporstrebende Geist zum schwerfälligen Körper, wie die lebendige Poesie zur langweiligen Prosa. (S. XII). So etwas ist freilich leicht gesagt. Es läßt sich aber auch darthun. Freilich nicht gerade in diesem Blatte, wo der Raum sowohl, wie die Erlaubniß dazu fehlt. Indessen zur Unterhaltung unserer respect. Leser wollen wir doch aus der Welt, in die S. Domingo seine Leser versetzt, einige kleine Bilder ausheben. Wir wollen einige seiner größern Gemälde gleichsam skizziren, in verjüngten Maasstäbe wiedergeben. Wie steht denn der Neapolitaner z. B. aus? Wie benimmt er sich denn? Es sey dies das erste

Bildchen, das wir so aufzustellen suchen. S. 12 und 13 steht es.

„Der Neapolitaner hat schöne, regelmäßige, aber von der Sonne verbrannte, schwarzbraune Züge; sein kaltes, verschlossenes, mehr afrikanisches als europäisches Gesicht, steht in traurigem Widerspruche mit dem so lachenden, so freigebigen Aeußern der Natur. Das Lächeln, diese dem Menschen, mit Ausschluß aller andern Thiere, vorbehaltene Gabe, erheitert nie seine Wangen, seine Lippen. Nur erlänst es in den Augenwinkeln, und giebt dann seinen Augen, seinem Gesichte statt der Farbe von Wohlwollen und Anmuth, ich weiß nicht, was für einen Anstrich von Verstellung und Falschheit.“

Je mehr der Neapolitaner mit den Gedanken geht, desto mehr Worte verschwendet er. Seine Lebhaftigkeit besteht in einer Menge Gebehrden; er arbeitet mit den Armen, wie die Neger, welche damit den Mangel ihrer Sprache ausgleichen wollen. Der Neger kann nicht zum Ohre reden, und darum wendet er sich ans Auge. Aber die Beweglichkeit seiner Gesichtsmuskeln stimmt mit den Bewegungen seiner Glieder überein. Beim Neapolitaner bleibt das Gesicht unbeweglich und leidenschaftlos, während sein ganzer Körper in Arbeit ist. Der Neger sucht, möchte ich sagen, seine Gefühle en relief darzustellen. Der Neapolitaner dagegen bemüht sich, sie ins In-

nerer zu drängen: Jener sieht immer geradert die Augen dessen, der mit ihm spricht, und läßt ihn in das feuchte sehen, worin seine Seele funkt; der andere blinzelt von der Seite nach den Füßen dessen, mit dem er redet, und sein Auge ist dergestalt verschleiert, daß es gleich dem der Vögel zwei Augenlider zu haben scheint, wovon das dünnere immer niedergezogen, sich zwischen ihm und seinen Beobachter drängt. Sein unstäter hin- und hergehender Augapfel bringt, will man darin lesen, die Wirkung des trüben Wassers hervor, und giebt dem ganzen Gesicht den Stempel der Furcht, der Knechtschaft. Es ist lang gewachsen; seine Glieder stehen in gutem Ebenmaße, aber doch

hat er einen weichlichen, weiblichen Gang; die Knie sind zusammengezogen, die Achseln ein bisschen rund, und der Kopf steht nach der Erde. Man sollte sagen, daß er nicht den Muth habe, den Himmel anzublicken, so sehr schäme er sich, von so vielen Wundern der Natur umgeben zu seyn. Thut er den Mund auf, so geschloht es, die langweilichsten Complimente, die ekelhaftesten Bethenerungen der Unterwürfigkeit zu verschwenden. Er treibt die Demuth bis zur Kriecherei. Fast wird man versucht, ihm zuzurufen: Elender, steht dir, höflich zu seyn, nichts als die Selbsterbedrigung zu Gebote?

(Die Fortsetzung folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. F. S.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 13ten: zum Erstenmale: die Sonnenmänner, Oper von Franz Naumann. Musik von Eduard Genast.

Ankündigung. Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß wird Endesunterzeichneter, künftigen Montag, den 18. Februar, die Ehre habe, eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung im Saale des Hotel de Saxe zu geben, zu der er hiermit alle Freunde eines solchen Vergnügens ergebenst einladet. Da von ihm durch vorzügliche neue Musik- und Deklamationsstücke Sorge getragen worden ist, den verehrten Anwesenden einen genussreichen Abend zu verschaffen, wozu mehrere Mitglieder des Theaters ihn gütigst unterstützen werden, schmeichelt derselbe sich eines zahlreichen Besuchs. Billets sind in meiner Wohnung, auf dem Neuen Kirchhof Nr. 301, und an der Theaterkasse zu 12 Gr. bei Herrn Kötsche zu haben; am Tage der Vorstellung kostet das Billet 16 Gr. Eduard Vogt, Mitglied des Leipziger Stadttheaters.

Concertanzeige. 14tes Abonnement-Concert, den 14. Februar 1828. Symphonie von Beethoven, (F dur). Scene und Arie v. Paer, (Dem. Henr. Grabau.) Clarinetten-Concert v. Lindpainter, (Hr. Treibar.) Erster Theil des Oratoriums. Das verlorne Paradies v. Fr. Schneider. Anfang 6 Uhr.

André Dupont de Genève, a l'honneur d'annoncer au public qu'il continue à donner des leçons de français; il explique et démontre les principes et les règles de cette langue avec ordre et précision, d'une manière simple et à la portée de chacun. La méthode qu'il suit est surtout propre à habituer ses écoliers à une bonne prononciation et ils peuvent, avec de l'application, faire beaucoup de progrès en peu de temps. Il ne négligera rien pour justifier la confiance de ceux qui voudront bien s'adresser à lui. Sa demeure est dans la Reichsstrasse Nr. 426. au second étage sur le devant.

Zu verkaufen stehen Stühle, so wie auch Sophas für billige Preise, auf dem Rang in Nr. 870, bei A. G. Holz.

Verkauf. Gesichts-Masken zu allen möglichen Charakteren passend, Domino-Masken, Band- und Florbrillen, Nasen mit und ohne Bärte, falsche Backen mit Brillen und Haarbesatz, Carriatur- und Portrait-Masken mit beweglichem Kinn u. dgl. m., sind in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben, bei **Gebr. Tecklenburg.**

Verkauf. Engl. Merino von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{4}$ und 4 Gr., billige engl. gebleichte und ungebleichte Strickgarne, engl. Kattune in neuen Mustern unterm Preise, abgepaßte Kattun-Kleider von 24 Gr. an das Stück, halbseidene Zeuge (Walter Scott), in den neuesten Mustern zu $6\frac{1}{2}$ Gr., eine Parthie $\frac{7}{8}$ brt. Satin turc à 11 Gr. die Elle, verkauft

J. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Mund-Harmonikas in Argentan

in eleganten Etuis und ganz rein gestimmt, 8, 6 und 4stimmig, doppelt und einfach, empfiehlt zu billigen Preisen im Ganzen und Einzelnen **G. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.**

Venetianische und Pariser Gesichts-Masken

zu sehr verschiedenen Charakteren, Herren- und Damen-Dominos in schwarz und weiss, mit und ohne Florbesatz, Bänderaugen, Nasen mit Brillen, falsche Backen und Stirnmasken, so wie manche andere passende Gegenstände, die sich zum bevorstehenden Maskenballe eignen, empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen **G. G. Ahnert, Petersstrasse Nr. 33.**

S a t i n t u r c ' s .

Durch neue Sendungen hierin bin ich wieder bestens zu den Preisen von 12 bis 18 Gr. pr. Elle fortirt, und kann solche in Qualität als noch vorzüglicher wie die früheren empfehlen. **Julius Wunder.**

S a r g , V e r k a u f .

Im Halle'schen Hofstättchen Nr. 412 am Brunnen, sind fertige Särge von allen Größen und Formen um die billigsten Preise zu verkaufen. **Punzelt.**

* * * **Wolff,** im Keller unter Kochs Hofe am Markt, empfing wieder beste Messiner Citronen und Apfelsinen, saftreich und süß, zu billigem Preise.

Zu verleihen sind alle Arten Charaktermasken wie auch Dominos, bei **Beck** im Rosenfranz.

Zu kaufen gesucht wird eine Chaise in vier Federn hängend. Das Nähere beliebe man in der Stadt Hamburg beim Gastgeber zu erholen.

Gesuch. Ein junger lediger Mensch von moralischer und wissenschaftlicher Bildung, welcher eine gute orthographische Hand schreibt, gut rechnet, französisch spricht und schreibt, auch nöthigenfalls eine genügende Caution stellen kann; wünscht ein Unterkommen in irgend einem Geschäfte. Nähere Auskunft erteilt **Hr. Schullehrer Heimstädt, Neugasse, Rumpfs Haus Nr. 1199,** zwei Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, der mehrere Jahre zur besten Zufriedenheit seines Principals in einer Handlung conditionirt, und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens als Beleg hat, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse F. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, die im Kochen und anderen weiblichen Arbeiten geübt, und dabei reinlich und ordentlich ist, wird gesucht; von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein freundliches Logis für 55 Thlr. ist an eine stille Familie zu Ostern zu vermieten durch dem Hausmann in Nr. 1252, Quergasse.

Verloren. Am Sonntage den 10. d. M., ist auf dem Wege von Gohlis durch das Rosenthal nach dem Rosplage zu, ein Armband, Rosette mit rothen Steinen, verloren worden, um deren Abgabe gegen eine der Sache angemessene Belohnung an den Hausmann im Kurprinz der Finder gebeten wird.

Verloren. Am Sonntag den 10. d. M., auf dem Wege von Sellenhausen, bei der grünen Schenke vorbei bis in die Ritterstraße verloren einfachen und schmalen goldenen Ring mit etwas verwischter Inschrift, im kleinen Fürstencollegium (Ritterstraße) bei dem Hausmann Schlegel abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 11. d. M. Nachmittags, auf dem Wege vom Barfußgäßchen durch die Fleisbergasse, eine gelbe Reitpeitsche mit weißen Zwingen und schwarzem Griffe. Wer selbige in Stieglitzens Hofe, 4 Treppen, bei Herrn Seig abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

* * * Auf dem Schimmelschen Gute ist die Eisbahn gut und sicher zu befahren.
Aug. Böse, Fischermeister.

* * * Seit Freitag Nachmittag wird unsere alte Meele vermisst. Wer solche an sich genommen, wird um deren Freilassung ersucht.
F. V. B.

Thorzettel vom 12. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Kfm. Eggersdorf, v. h., v. Braunschweig zurück; Hr. Poschau und Maubert, in Stadt Hamburg und Stadt Berlin.	5
Gestern Abend.			Die Magdeburger Post	2
Hr. Cammermus. Dazauer, v. Dresden, beim Sinn. Rieth	6		Hr. Kfm. Hellfeld, v. Halle, im Hotel de Saxe	5
Vormittag.			Ranstädter Thor.	
Die Breslauer reitende Post	6		Gestern Abend.	
Die Bauhner reitende Post	7		Die Berlin-Cölnener Eilpost	6
Nachmittag.			Hr. Magist. Dirschfeld, a. Freistadt, v. Kösen, im gold. Adler	6
Hr. v. Longinsky, v. Warschau, im Hot. de Pr.	3		Vormittag.	
Halle'sches Thor.		U.	Die Hamburger reitende Post	11
Gestern Abend.			Hr. D. Börner und Hr. Kaufmann Lindenau, v. Frankf. a. M., im Hotel de Saxe	12
Hr. Kfm. Jeronimi, v. Bremen, im Hotel de Russe	5		Hospital Thor	
Hr. Graf v. Sackenbergh, v. Hannover, im Hotel de Saxe	7		Vormittag.	
Die Berliner Post	11		Die Kreiberger reitende Post	8
Vormittag.			Die Annaberger fahrende Post	9
Hr. Kfm. Würst, v. Frankf. a. M., v. Halle, im Hotel de Russe	12		Die Nürnberger Diligence	10
Nachmittag.			Die Nürnberger reitende Post	12
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Condr. v. Berlepsch und Bedienter, v. Berlin, pass. durch; Hr. Kfm. Murrey und Madam Ulbrichs, Hotel de Baviere, bei Chaussee-Inspect. Ulbrich	2			